

Florio.

Aus dem Schauspiel: Lacrimas von Wilh. von Schütz.

Langsam.

Op. 124. № 2.

182.

Nun da Schatten nie-der - glei-ten, und die Lüf-te zärtlich we-hen,

dringet Seuf-zen ans der See-le und um-girrt die treuen Sai-ten, dringet

Seufzen ans der See-le und um-girrt die treuen Saiten.

Klaget, dass ihr mit mir sterbet bit-tern Tod, wenn die nicht heilet, die den Becher mirge-

reichert, vol-ler Gift,dassich und ihr ver - derbet. Erst mit Tönen,sanftwie
 Flöten,goss sie Schmerz in mei-ne Adern; se - hen woll-te sie der Kranke,und nun
 wird ihr Reiz ihn töd - - - ten. Nacht,komm
 her, mich zu um - win-den mit dem far-ben - lo - sen Dunkel! Ru - he
 will ich bei dir su-chen, die mir Noth thut,bald zu fin-den, Ru-he will ich bei dir
 su-chen, die mir Noth thut,bald zu finden.